

Nachrichtenblatt

der Stadt Wien



(Früher: „Amtsblatt der Stadt Wien“)

Erscheint jeden Samstag / Bezugspreis jährl. 10 RM., halbjährl. 5.33 RM. m. Postzusendung
Einzelnummer 20 Rpf. / Schriftleitung und Verwaltung: Wien 1, Rathaus, A-28-500,
Schriftleitung Kl. 002, Verwaltung Kl. 263 / Postsparkassenamt Wien, Kto.-Nr. 210.045

Wien, 18. Mai 1940

48. Jahrgang / Nr. 20

Neuordnung des Stipendienwesens der Stadt Wien

Die Hauptabteilung Jugendpflege und Sport der Stadt Wien unter der Leitung von Beigeordnetem SA.-Brigadeführer Kozich hat nun die Neuordnung des städtischen Stipendienwesens und der Schulgeldebegünstigungen abgeschlossen und bereits für das Schuljahr 1940/41 werden die Besten unter der Wiener Schuljugend der Förderung durch die Wiener Stadtverwaltung teilhaftig werden.

Unter völliger Abkehr von allem Protektionskindertwesen sind jetzt das Leistungsprinzip und eine förderungswürdige Begabung sowie die Bestätigung des ordentlichen Besuches einer öffentlichen Wiener höheren Schule, Fachschule, Kunstschule oder Hochschule Grundlagen für die Beurteilung der Bewerber um eine Schulgeldebegünstigung oder ein Stipendium. Darüber hinaus wird jedes Ansuchen vom elterlichen Einkommen und vom Dienstleistungszeugnis in H.J., D.J. oder NSDStB. abhängig gemacht.

Die Stipendien der Stadt Wien für Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klasse der Wiener Hauptschulen und für jene der 5. bis 8. Klasse der Wiener höheren Schulen, deren Reisezeugnis die Berechtigung zum Besuch einer Hochschule gewähren, betragen jährlich 180 RM. In gleicher Höhe sind auch Sti-

pendien für Schüler und Schülerinnen der Wiener Wirtschaftsoberschulen, der Wiener staatlichen Lehrerbildungsanstalten und der Sozialen Frauenschule des Reichsgaues Wien errichtet worden. Stipendien in der Höhe von 240 RM jährlich wurden für die Schüler und Schülerinnen der Wiener zweijährigen bis vierjährigen Fach- und Kunstschulen, deren Vollendung eine Berufsberechtigung gibt, geschaffen. Für Hörer und Hörerinnen der Wiener Hochschulen betragen die städtischen Stipendien 300 RM jährlich. Die zur Einreichung notwendigen Formulare erhält der Besuchsteller in seiner Schule oder im sozialpolitischen Amt der Studentenföhrung der betreffenden Hochschule. Aber diese Jahresstipendien hinaus sind in Fällen, wo die Kopfquote des Familieneinkommens unter 60 RM bleibt, monatliche Förderungsbeiträge oder, wenn es die sozialen Verhältnisse erforderlich machen, die Beschaffung von Stiftungsplätzen in Schülerheimen vorgesehen.

Auf diese Weise wurde die Betreuung begabter Wiener Schüler durch die Stadt Wien auf breiteste Basis gestellt, entsprechend der nationalsozialistischen Forderung, daß das Studium und die Heranbildung befähigter junger Menschen in Deutschland nie wieder zu einem Vorrecht der Reichen werden darf.

Rathauschronik

Franz Behar hat in Dankbarkeit für die Verleihung des Ehrenringes seine neugeschaffene Fest-Ouvertüre zur „Lustigen Witwe“ der Stadt Wien gewidmet. Die Ouvertüre gelangte am 5. Mai beim philharmonischen Konzert im Großen Konzerthausaal als Eröffnung des Festprogramms zur Aufföhrung.

*

Der Besuch eines Konzerts, einer Theater- oder Opernaufföhrung wird erst dann zu einem vollen Genuß, zu einem wertvollen und bleibenden Erlebnis,

wenn der Zuhörer etwas über die Werke, ihre Schöpfer und die Entstehungsgeschichte weiß. Aus dieser Erkenntnis hat das Kulturamt der Stadt Wien nun die Möglichkeit geschaffen, daß vor größeren von „Kraft durch Freude“ veranstalteten Gemeinschaftsbesuchen in Konzerten, Theatern oder Museen Fachleute des Kulturamtes über die Werke und ihre Schöpfer erläuternd sprechen. Die ersten derartigen Einföhrungsabende haben begeisterten Wiederhall gefunden.

*

Die große Förderungsaktion, die das Kulturamt der Stadt gemeinsam mit der Reichsmusikkammer durchföhrte, um jungen unbekanntem Künftlern Gelegenheit zu bieten, ihr Können zu zeigen, fand am 6. Mai 1940 im 14. Konzert junger Künftler seine Fortsetzung.

Das letzte nach dem Leben gemalte Porträt des ostmärkischen Dichterhelden Franz Grillparzer hat der Maler Ferdinand Armann angefertigt. Dieses für die Wissenschaft sehr wichtige Bildnis, das lange Zeit als verschollen galt, ist in letzter Zeit im Kunsthandel wieder aufgetaucht, vom Historischen Museum der Stadt Wien erworben und der Porträtsammlung eingereicht worden. *

Die Stadt Wien hat den weit über die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus bekannten Forscher Professor Karl Spieß, der ein gebürtiger Wiener ist, zu seinem 60. Geburtstag beglückwünscht und ihm eine Ehrengabe überreicht. Professor Spieß hat sich als Begründer einer Volkskunde auf russischer Grundlage große Verdienste erworben. Seine Forschungsergebnisse trugen zur Klärung der Grundfragen der Volkskunde bei, seine zahlreichen volkskundlichen Bücher sind Elementarwerke für den modernen Volkskundler.

Am Samstag, den 11. Mai 1940, haben die städtischen Bäder in Wien für die diesjährige Badesaison ihre Pforten geöffnet. Die immer stärker durchdringende Erkenntnis der Wichtigkeit des Schwimmsportes für die Leibesertüchtigung hat schon im vergangenen Jahr in der zunehmenden Besucherzahl der städtischen Bäder einen bereicherten Ausdruck gefunden. Während des vergangenen Sommers besuchten rund 2,130.000 Badefreudige die schönen Wiener Bäder. Aber auch in den hinter uns liegenden Wintermonaten hat der Bäderbesuch eine erfreuliche Aufwärtsbewegung erfahren. Mit 1,935.000 Badegästen in den Monaten November 1939 bis Februar 1940 wiesen die städtischen Badeanstalten eine 5- bis 10%ige Besuchsteigerung auf.

Die heurige Badesaison in den städtischen Bädern steht also unter dem Zeichen der fortschreitenden Badefreudigkeit der Wiener.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen:

Der Reichsstatthalter in Wien hat ernannt:

Zum Archiv-Assessor: den provisorischen Skriptor der städtischen Sammlungen Dr. Walter Buchowiecki.

Zum Archivrat: den Archivkommissär Dr. Rudolf Sill.

Da diese Beamten zur Heeresdienstleistung eingezogen sind, wird ihre Ernennung im Sinne der Verordnung vom 7. September 1939 (R.-S.-Bl. I, S. 1701) kundgemacht.

Wien, 10. Mai 1940.

Das Haupternährungsamt Wien, Abt. B, gibt bekannt:

Die Einlösung der Fett-Krankenzusatzkarte.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß die Fett-Krankenzusatzkarte (KrZK) weiterhin mit 100%, also 40 g pro Abschnitt, eingelöst wird. Lediglich wenn Schmalz auf die Fett-Krankenzusatzkarte bezogen wird, werden 80% der Gesamtmenge, also 32 g pro Abschnitt, ausgegeben.

Wien, 15. Mai 1940.

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt: Vorübergehende Sperre des Kohlenreferates für den Parteienverkehr.

Wegen der Durchführungsarbeiten für die Kohlenbevorratungsaktion ist das Kohlenreferat des Hauptwirtschaftsamtes gegenwärtig derart stark beansprucht, daß der gesamte Publikumsverkehr für diese Abteilung mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres gesperrt werden muß.

Die Neuregelung des Kohlenbezuges, die selbstverständlich nur den Bedürfnissen des Regelfalles entspricht, scheidet ausdrücklich vor, daß besondere Gründe, die zu einem erhöhten Brennstoffverbrauch zwingen, späterhin durch Mehrzuteilungen ausgeglichen werden können. Auf der Rückseite des weißen Antragsformblattes ist hierfür ein besonderer Raum zu entsprechenden Bemerkungen vorgesehen. Es ist daher vollkommen zwecklos mündliche oder schriftliche Anträge wegen derartiger Sonderfälle einzubringen; den Verbrauchern wird vielmehr nochmals dringend nahegelegt, auf dem Antragsformblatt das sie dem Kohlenhändler zu überbringen

haben, die Gründe anzuführen, die ihrer Meinung nach einen höheren Kohlenverbrauch rechtfertigen. Diese Sonderfälle werden späterhin auf Grund der Antragsformblätter vom Hauptwirtschaftsamt überprüft und bei stichhaltiger Begründung im Wege des schriftlichen Bescheides an den Verbraucher und den Kohlenhändler berücksichtigt. Bei der großen Anzahl von Einzelanliegen kann eine ordnungsmäßige Erledigung nur bei genauer Einhaltung vorstehender Weisung erfolgen.

Wien, 12. Mai 1940.

Damenstrümpfe auf Sonderabschnitt VI.

Auf den Sonderabschnitt VI der Reichskleiderkarte für Frauen kann ab 6. Mai 1940 wahlweise ein Paar Damenstrümpfe aus Naturseide, ein Paar kunstfeidene Damenstrümpfe, zweiter oder geringerer Wahl, ein Paar Damenkniestrümpfe oder ein Paar Damenunterziehstrümpfe an Verbraucher abgegeben und von ihnen bezogen werden. Eine Anrechnung auf die Teilabschnitte (Punkte) der Reichskleiderkarte findet nicht statt. Die Gültigkeit des Sonderabschnittes VI erlischt mit der Gültigkeit der Reichskleiderkarte.

Ein Umtausch der auf den Sonderabschnitt VI der Reichskleiderkarte für Frauen abgegebenen Strümpfe gegen Strümpfe anderer Art ist unzulässig. Strümpfe zweiter und geringerer Wahl müssen gesondert ausgelegt werden und preislich in dem üblichen Verhältnis zu Strümpfen erster Wahl stehen. Die Verordnung über die Preisbildung für Spinnstoffe und Spinnstoffwaren im Einzelhandel vom 17. September 1939 ist zu beachten.

Wien, 12. Mai 1940.

Kartenstelle 132 umbenannt.

Die Kartenstelle 132, Wien 16, Wurlitzergasse 59, ist in die Wichtelgasse 67 übersiedelt und ab 15. d. M. in Kartenstelle 293 umbenannt. Alle nach diesem Datum ausgestellten Bezugsscheine und Reichskarten mit dem Stempel „Kartenstelle 132“ sind ungültig.

Wien, 16. Mai 1940.

Die Stadtkämmerei gibt bekannt:

6%ige Schuldberschreibungen der Stadt Wien vom Jahre 1934

lautend auf Schilling mit Wertfischerungsklausel im Gesamtnennbetrag von 132 Millionen Schilling.

Am 3. Mai 1940 wurden die folgenden Schuldberschreibungen zur Rückzahlung ausgelöst:

sich aus der Min.-Bdg. V.-G.-Bl. Nr. 156/1937 (Autotaxiverordnung 1937) ergebenden Beschränkungen, Stephansplatz 7 (27. 4. 1940). — 3. **Bezirk:** Jakobst Ferdinand, Alleininhaber der Fa.: „Ferdinand Jakobst“, Buchdruckergerbe, beschränkt auf 1 Schnellpresse und 6 Ziegelgedruckpressen zum Bedrucken von Papierfäden, Kuverts, pharmazeutischen Papierwaren und den zu den einzelnen pharmazeutischen Artikeln gehörigen Anleitungen und Beschreibungen oder Gebrauchsanweisungen unter Ausschluß von Plakaten, Katalogen und Kellamedruckorten, Rechte Bahng. 24 (26. 3. 1940). — Wanko Franz Adrian, Gast- und Schankgerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Angarg. 27 (11. 4. 1940). — Dipl.-Ing. Spannagl Anton, Gast- und Schankgerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, Viehmarktg. 4 (10. 4. 1940). — 4. **Bezirk:** Offene Handelsgesellschaft „Karl Lujansky“, Konzession gemäß § 15, Pkt. 1, der Gew.-Ordg. zum Betrieb des Buchdruckergerbes, beschränkt auf die Verwendung von 2 Ziegelgedruck- und 2 Schnellpressen, Schleifmühlg. 4 (20. 4. 1940). — 6. **Bezirk:** Paule Eduard, Vermittlung des Kaufes, Verkaufes und Tausches, der Pachtung und Verpachtung von Realitäten sowie Vermittlung von Hypothekendarlehen (Realitätenvermittlung), Mariahilfer Str. 23—25 (1. 2. 1940). — Paule Eduard, Gebäudeverwaltung, Mariahilfer Str. 23—25 (1. 2. 1940). — 8. **Bezirk:** Brandstetter Mathilde, Gast- und Schankgerbe in der Betriebsform einer Kaffeebant, Florianig. 18 (12. 4. 1940). — Holst Karl, Gast- und Schankgerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, Josefstädter Str. 2 (8. 4. 1940). — 12. **Bezirk:** Zugmann Franz, Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, deren Eigengewicht (ohne Beiwagen) im betriebsfertigen Zustand 350 kg übersteigt, Kinnberg. 21 (18. 4. 1940). — Balgaby Anna, Gast- und Schankgerbe in der Betriebsform einer Branntweinschänke, Schönbrunner Str. 198 (18. 4. 1940). — 15. **Bezirk:** Topf Maria Josefine, Gast- und Schankgerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Anshüng. 40 (21. 3. 1940). — Epp Johann, Konzession für das Gewerbe zur Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, deren Eigengewicht (ohne Beiwagen) im betriebsfertigen Zustand 350 kg übersteigt, Dellweing. 35 (25. 4. 1940). — 17. **Bezirk:** Klausgraber Anton, Gast- und Schankgerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Beheimg. 31 (30. 4. 1940). — Gaerwenta Oswald, Konzession zur Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, deren Eigengewicht (ohne Beiwagen) im betriebsfertigen Zustand 350 kg übersteigt, Ferchberg. 18 (27. 4. 1940). — Edelmann Franz, Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, deren Eigengewicht (ohne Beiwagen) im betriebsfertigen Zustand 350 kg übersteigt, Hernaller Gürtel 43 (3. 5. 1940). — 18. **Bezirk:** Offene Handelsgesellschaft Eduard Bauer's Witwe & Co., Konzession gemäß § 15, Pkt. 1, der Gew.-Ordg. zum Betriebe des Buchdruckergerbes, Gersthofer Str. 14 (10. 4. 1940). — 23. **Bezirk:** Karner Josef jun., Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, Fischamend-Dorf 118 (19. 3. 1940). — Brunnthaler Marie, Gast- und Schankgerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Fischamend, Oreggerstr. 18 (5. 4. 1940). — Zahn Josef, Baumeistergerbe, Himberg, Wiener Str. 17 (6. 4. 1939). — Grahl Johann, Gast- und Schankgerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Moosbrunn Nr. 15 (15. 3. 1940). — Aschenbrenner Josef, Lohnfuhrwerk mittels Kraftwagens, Rannersdorf 53 (26. 1. 1940). — Eulcher Hermann, Gas- und Wasserleitungsinstitution, Schwchat, Schulpl. 3 (14. 11. 1939). — 25. **Bezirk:** Pala Ludwig, Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, Erlaa, Kugelmann-Siedlung 260 (23. 4. 1940).

Stadt-Bräu

(Märzen)

Steffl-Bräu

(dunkel)



Die köstlichen
Qualitätsbiere aus dem
Brauhaus der Stadt Wien

Gas und Elektrizität

Die bewährten Helfer
in jedem Haushalt
in jedem Betrieb

Lohnend in der Anschaffung
Zeitgemäß im Betrieb

Geräte

zum Kochen
zum Heizen
zum Kühlen
zum Waschen
zum Bügeln
zum Baden

Sachliche Beratung und ständige Vorführung in den Ausstellungsräumen

Städt. Gaswerke

8, Josefstädter Straße 10—12
Fernsprech-Nr. B-43-5-20, A-24-5-20

Städt. Elektrizitätswerke

9, Mariannengasse 4 und 6, Mariahilfer Straße 5
Fernsprech-Nr. A-24-5-40